

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 38

Artikel: Sein Stolz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sie: „Ich möcht na es Chindli!“

Er: „?? — —“

Sie: „Dänk doch a die nächst Feriereis!“

Aus den Instruktionen der S.S.B. betr. Vergünstigungen für reisende Familien: „... mindestens zwei Kinder, also Vater und zwei Kinder, oder Mutter mit zwei Kindern, nicht aber Vater und Mutter mit einem Kinde.“

Heilung durch einen Kurpfuscher

Ein Student will einem Kurpfuscher einen Streich spielen. Er geht zu ihm und sagt: «Ich habe drei furchtbare Leiden. Erstens habe ich den Geschmack verloren; zweitens leide ich an Gedächtnisschwund, und drittens habe ich die Gewohnheit, immer zu lügen.»

Da sagt der Kurpfuscher: «Kommen Sie in einer Stunde wieder, bis dann will ich Ihnen etwas bereiten.»

Der Student geht; und kommt nach einer Stunde wieder.

«Da», sagt der Kurpfuscher, «nehmen Sie von diesem Sirup einen tüchtigen Schluck. Der Student tut es und spuckt sofort wieder aus.

«Was geben Sie mir da?» ruft er entsetzt, «das ist ja Katzendreck!»

«Sehen Sie, wie das wirkt», antwortet der Kurpfuscher, «Ihren Geschmack haben Sie also wieder, gelogen haben Sie auch nicht, es ist Katzendreck, und vergessen werden Sie das Ihrer Lebtag nicht wieder.»

C. H.

Vom Radio.

Sagt da einer an einem deutschen Mikrophon:

«Sie hören jetzt als Schallplatten-einlage auf Grammophon...»

Das ist ja beinahe wie wenn einer bei uns sagen würde:

«Sie hören jetzt als Handörgel-einlage auf Ziehharmonika...» Wilmei

Sein Stolz

Binggeli hat einen Witz beim Nebenspalter angebracht. Begeistert kommt er abends an den Stammtisch und zahlt gleich eine Runde. Voller Stolz sagt er:

«Fein was! Schon der zweite Witz, den ich im Nebenspalter angebracht!»

«Zwei in einer Woche?» tönt es bewundernd im Kreise.

Sagt Binggeli: «Nein, nicht einer Woche. Der Zweite seit 1874!» W

Excelsior-Hotel
City-Restaurant

Zürich
Bahnhofstrasse-
Sihlstrasse
H. Dürr